

2012-01-20

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 23.06.2011

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:20 Uhr
Sitzungsort: Schwimmbad Rodleben, 06861 Dessau-Roßlau,
Heidestraße

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Sanftenberg, Angela
Stöbe, Karin

Fraktion der SPD

Eichelberg, Ingolf

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Otto, Hans-Georg

Fraktion der FDP

Dammann, Karin

Verwaltung

Koschig, Klemens Oberbürgermeister

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Informationen zum Freizeitbad Rodleben durch Herrn Rumpf

Herr **Rumpf** lädt zu Beginn der Sitzung die Ausschussmitglieder zu einem Rundgang durch das Bad ein. Das Bad wird als nachgeordnete Einrichtung der örtlichen Verwaltung betrieben. Durch die Sanierung der Becken konnte der Wasserverlust eingedämmt werden. Vor 5 Jahren wurde eine Rutsche installiert, die jährlich vor der Nutzung überprüft wird. Die Öffnungszeiten des Bades orientieren sich an den Witterungsverhältnissen. Die Pflege des Geländes erfolgt durch den Schwimmmeister bzw. bei mehr Bedarf, durch den Bauhof. Die Besucherzahlen belaufen sich auf ca. 10.000 im Jahr. Im Frei-

bad Rodleben entstehen durch die Verwendung von Technik jährliche Fixkosten. Ein weiterer Posten sind die Personalkosten. Das Rodlebener Bad wird mit einer Person betrieben. Herr Necker ist sowohl Schwimmmeister als auch technische Kraft in einer Person. Gibt es keine Besucher, wird das Bad spontan geschlossen und Herr Necker wird im Bauhof eingesetzt, über den er eh beschäftigt ist. Angehäufte Saisonstunden können in der kälteren Jahreszeit abgegolten werden. Schwierig wird es, wenn das Wetter über mehrere Wochen gut ist und Herr Necker seinen Freizeitausgleich nehmen muss. Zur Unterstützung wurde der Leiter des Bauhofes als Rettungsschwimmer ausgebildet. Eine Kooperation mit der Wasserwacht, die im Bad kostenlos trainieren kann und dafür Wasseraufsicht mit übernimmt entlastet die Situation. Eine Kassenkraft ist über den Wachschatz gebunden und steht auf Abruf zur Verfügung. Das personelle Handling sieht er deshalb bei der Trägerschaft durch einen Verein erschwert. Der Vertreter der Wasserwacht wünscht sich einen Fortbestand der derzeitigen Verfahrensweise. In den Wintermonaten wird die Südschwimmhalle genutzt, da über das ganze Jahr hinweg trainiert werden muss. Herr Rumpf erwähnt abschließend, dass an heißen Tagen die benachbarte Grundschule statt den Schülern hitzefrei zu geben, kostenfrei zur sportlichen Betätigung der Kinder ins Bad kommt. Gleiches gilt auch für die Kita des Ortes. Dabei wird gleich sondiert, wer bereits Schwimmunterricht erhalten könnte. All diese aufgeführten Beispiele sprechen für einen Weiterbetrieb in jetziger Form. Die Anlage wird des Weiteren für kleinere Feierlichkeiten der Schulklassen genutzt. Das Deutsche Jugend-Rotkreuz hat ihr Camp Kunterbunt hier durchgeführt und plant dies auch für 2011. Auch die Nutzer des Jugendwaldheims Spitzberg sind regelmäßig Badbesucher. Herr **Tonndorf** ergänzt, dass viele Klassen im Rahmen ihres Wandertages hier Station machen. Auf die Anfrage von Herrn **Hartmann** nach Schwimmstunden erinnert Herr **Rumpf** an seine Anregung im Stadtrat, die Kinder nicht aus den Schulen abzuholen und zur Südschwimmhalle zu fahren, sondern die Möglichkeit vor Ort zu nutzen. Dies würde allerdings zu Lasten der Besucherzahlen der Südschwimmhalle gehen. Herr **Maloszyk** hinterfragt die Trinkwasserqualität im Kinderbecken und wie die anderen Becken gespeist werden. Herr **Rumpf** erwidert, dass die Becken nicht aus dem öffentlichen Netz, sondern durch Brunnenwasser befüllt werden. Die großen blauen Behälter stellen die Filteranlage dar.

Herr **Hartmann** bedankt sich bei Herrn Prof. Dr. Schmidt für seinen seit dem Sommer 2007 andauernden Ausschussvorsitz und die angenehme sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit. Herr Prof. Dr. **Schmidt** versichert, sich regelmäßig über die Entwicklungen in der Stadt durch das Internet zu informieren und schließt eine Rückkehr zur aktiven Mitgestaltung nicht aus.

2. Bericht zum Stand der Übertragung von Bädern an freie Träger (gem. Haushaltskonsolidierungskonzept)

Herr Dr. **Raschpichler** verteilt an die Ausschussmitglieder einen Bericht zum Thema, der durch Frau Wendeborn und Herrn Hirsch erarbeitet wurde (Anlage 1). In den letzten 10 Jahren wurde in der Stadt ein immenser Aufwand betrieben, die Bäder in andere Trägerschaften zu überführen. Dies ist bislang bei 6 Bädern gelungen. Personalabbau in den Bädern zwingen jetzt zu neuen Übertragungen. Das Erlebnisbad Roßlau als eines der attraktivsten Bäder, könnte ebenfalls an einen Verein übertragen werden. Größtes Sorgenkind ist der Komplex Stadt- und Südschwimmhalle. Dabei hat aus Sicht des Amtes die Sanierung der Südschwimmhalle Vorrang. Die Erlöse aus einer evtl. Privatisierung des Gesundheitsbades, könnten einen Teil des Sanierungsaufwandes abde-

cken. Ein entsprechendes Gutachten wurde in Auftrag gegeben. Ebenfalls in Betracht gezogen werden muss die Variante, das Gesundheitsbad mit Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel im Jahr 2016/17 zu schließen, da hier jährlich 300.000 EUR Kosten entstehen. Das Rodlebener Bad ist in der örtlichen Verwaltung gut aufgehoben und wird mit Effizienz betrieben.

Herr **Maloszyk** bittet um exakte Prüfung in Bezug auf die Fördermittelbedingungen beim Gesundheitsbad, um keinen Schaden zu verursachen, wenn es um die Privatisierung des Bades geht.

Herr Prof. Dr. **Schmidt** möchte wissen, welche Zeitschiene es bei der angedachten Übertragung des Erlebnisbades Roßlau an einen Förderverein gibt.

Herr **Hirsch** beschreibt den äußerst sensiblen Umgang bei der Übertragung eines der schönsten Bäder dieser Region und regt an, eine der nächsten Sitzungen dort durchzuführen. Es muss sich ein Verein gründen, der auf lange Sicht in der Lage ist, ein solches Bad zu betreiben. Dies nimmt einen größeren Zeitraum in Anspruch, wobei jetzt vorsichtig Gespräche mit möglichen, dem Bad verbundenen Interessenten geführt werden. Er steht in Kontakt mit weiteren Sportämtern und hat dabei auch von Problemen erfahren, die mit Übertragungen an Vereine einhergehen. Der Sport- und Traditionsverein Meinsdorf betreibt bspw. ein sehr altes und stets sanierungsbedürftiges Bad, bei dem eine Schließung wegen des Sanierungsaufwandes nie ausgeschlossen werden kann. Beim Erlebnisbad Roßlau rechnet er in ca. einem Jahr mit ersten Ergebnissen. Dann hat sich entweder ein neuer Trägerverein gegründet oder über den Roßlauer Stammtisch der Vereine die Initiative ergriffen wird und ein bestehender Verein die Betreuung übernimmt. Einigkeit besteht auch mit der Finanzverwaltung im Hause, dass die Betreuung ohne einen Zuschuss an den neuen Träger nicht möglich sein wird. Dies ist der Größe und der Multifunktionalität des Bades geschuldet. Parallel dazu gibt es die Intention abzu prüfen, ob es private Interessenten zur Betreuung des Bades gibt. Aktuell gibt es eine Anfrage durch eine GbR, die im Spätsommer ein Betreiberkonzept einreichen wollen.

Herr **Hartmann** geht auf die anstehenden Sanierungsarbeiten bei der Südschwimmhalle ein und möchte wissen, ob diese noch in der Planung sind oder ob diesbezügliche Vorhaben ruhen, bis die Studie fertig gestellt ist.

Herr **Hirsch** antwortet, dass die Studie derzeit in der Planungsabstimmung mit dem Planungsbüro aus Bautzen ist. Die Einschätzung durch das erfahrene Büro beinhaltet, dass die Schwimmhalle saniert werden kann. Angedacht sind aus heutiger Sicht, die notwendigen, den Badebetrieb aufrechterhaltenden, Maßnahmen durchzuführen.

Herr **Maloszyk** hinterfragt, ob es Gegenüberstellungen für eine gründliche Sanierung auf heutige Standards im Vergleich zu einem angemessenen Neubau gibt und ob es denkbar wäre, den Neubau neben dem jetzigen Bau zu errichten und während der Bauphase den Minimalbetrieb aufrecht zu erhalten.

Herr **Hirsch** erwähnt, dass diese Möglichkeit im Zuge der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie mit beleuchtet wird. Die Sanierung hätte einen Aufwand von 4-6 Mio. EUR und ein den heutigen Standards angepasster Neubau ca. 10-12 Mio. EUR.

Ein Neubau ist aus der Sicht von Herrn **Pinkert** nicht neben dem vorhandenen Gebäude möglich. Er möchte wissen, ob auch über einen anderen Standort nachgedacht wird.

Herr **Hirsch** erwähnt, dass es für einen Standort in Zentrumsnähe für eine Halle mit multifunktionaler Nutzung genügend geeignete Flächen gäbe.

3. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Dr. **Schmidt** eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

4. Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. **Schmidt** unterbreitet den Vorschlag, die unter TOP 7.2. zu behandelnde Beschlussvorlage Kulturkaufhaus als Informationsvorlage zu behandeln, da diese zu Beginn der Sitzung als Tischvorlage ausgereicht wurde und die Ausschussmitglieder sich nicht inhaltlich mit der Vorlage beschäftigen konnten. Eine Beschlussfassung kann durch alle Stadträte am 06.07.11 im Stadtrat erfolgen. Im gestrigen Finanzausschuss wurde die Beschlussvorlage mehrheitlich bestätigt.

Der Tagesordnung wird mit seiner Änderung zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

5. Genehmigung der Niederschrift vom 27.04.11 und 19.05.11

Den Niederschriften vom 27.04.11 und 19.05.11 wird ohne Änderungen zugestimmt.

Für die Niederschrift vom 27.04.11:

Abstimmungsergebnis: 4 : 0 : 4

Für die Niederschrift vom 19.05.11:

Abstimmungsergebnis: 5 : 0 : 3

6. Öffentliche Anfragen und Informationen

6.1. Informationen der Verwaltung

Herr Dr. **Raschpichler** informiert, dass die Überführung der Stadtteilbibliotheken zu Schulbibliotheken vom Amt für Kultur in sein Dezernat planmäßig verläuft. Zum Thema Schulen in freier Trägerschaft gibt es zu berichten, dass der Träger vom Kultusministerium eine Genehmigung erhalten hat. Die Entscheidung über den Standort steht noch aus, da der Träger noch keinen geeigneten gefunden hat. Ziel sollte es sein, ein leerstehendes städtisches Gebäude zu vermitteln.

Herr Prof. Dr. **Schmidt** möchte wissen, warum der angedachte Schulstandort Chaponstr. nicht mehr aktuell ist. Herr Dr. **Raschpichler** kann nicht beantworten, was den Träger dazu bewogen hat, davon Abstand zu nehmen. Herr **Bekierz** bestätigt, dass der Träger eine schriftliche Absage erteilt hat. Als Begründung wurde die finanzielle Überforderung für das Objekt angegeben. Herr **Puttkammer** gibt wiederholt zu bedenken, dass wenn eine Schule in freier Trägerschaft in unserer Stadt angesiedelt wird, die Standorte in unserem SEP nicht gefährdet werden. Herr Dr. **Raschpichler** weist darauf hin, dass es keine juristische Einflussnahme auf den freien Träger gibt, wenn dieser die Genehmigung durch das Ministerium erhalten hat. Er geht aber von einem einvernehmlichen Prozess aus. Herr **Maloszyk** möchte wissen, ob der Missstand der Schule Milensee durch Abriss beseitigt werden kann. Herr **Bekierz** antwortet, dass dieses Gebäude in keines der Stadtumbau-Programme fällt. Bisher kam nur in Frage, das Gebäude in Zusammenhang mit dem Grundstück zu vermarkten.

Frau **Wendeborn** informiert über ein Schreiben des Kultusministeriums vom 14.06.11 in dem aufgefordert wird, den Schulbaubedarf einschließlich der Internetzugänge und internen Vernetzungen zu melden. Dies dient der Erfassung für die Schulbauförderung und muss im Ministerium bis 08.07.11 vorliegen.

Herr **Hartmann** bittet Herrn Dr. Raschpichler um Informationen zur Überleitung der Stadtteilbibliotheken in Schulbibliotheken ab August dieses Jahres. Herr Dr. **Raschpichler** erklärt, dass in Umsetzung des Konsolidierungsauftrages dann die Schulbibliotheken nicht mehr öffentlich zugänglich sein werden. Herr Hartmann erinnert sich an Überlegungen, wie es trotz der Umwandlung noch ermöglicht werden sollte, dass die öffentliche Nutzung erfolgen kann. Frau **Gladrow** erklärt, dass versucht wurde über Bürgerarbeit eine Ausleihe für Schüler jedoch nicht für die Öffentlichkeit zu ermöglichen. Zum 01. August wird die Landesbibliothek aus ihrem Verbund 3 Einrichtungen herauslösen. In Ziebigk wird es den erforderlichen Bestand für eine Sekundarschule geben, in Kreuzberg wird die Stadtteilbibliothek Süd in eine Grundschule einziehen und den Bestand für 1. bis 4. Klasse führen und am Zoberberg wird der Bestand für eine Sekundarschule untergebracht.

Herr **Vorjans** berichtet vom Kongress „**Kinder zum Olymp**“, der aller zwei Jahre stattfindenden Tagung der Kulturstiftung der Länder, der einen großen Erfolg in Dessau-Roßlau darstellt. Uns ist es gelungen, uns im Bereich der kulturellen Bildung sehr gut zu präsentieren und brauchen hier den bundesweiten Vergleich nicht zu scheuen.

In Vorbereitung des **Sachsen-Anhalt-Tages** hat mittlerweile eine Informationsveranstaltung des Oberbürgermeisters im Rathaus stattgefunden. Dabei wurden Alle Ämter und Dezernate über die vorläufige Ablaufplanung für das gesamtstädtische Projekt informiert. Eine konkrete Abordnung von Mitarbeitern der Ämter für das Org.-Büro gibt es derzeit noch nicht. Ab August soll dann im ehemaligen Gebäude der DATEL, Willy-Lohmann-Str. 6a, das Büro seine Arbeit aufnehmen. Dazu werden 2 Mitarbeiter des Kulturamtes abgestellt werden müssen, diese werden durch AGH-Kräfte aufgestockt und schließlich im weiteren Verlauf durch Mitarbeiter weiterer Ämter ergänzt. Beim SAT in Gardelegen werden wir unsere Stadt auch im Hinblick auf das Jubiläum Anhalt 800 vertreten. Dazu wurde ein 8 Meter hoher „Anhaltanzeiger“ vor Ort installiert, der im Anschluss beim Leopoldsfest auf dem Schlossplatz für eine Woche zu sehen sein wird. In Gardelegen wird am Sonntag der Staffelstab an uns als nächste Ausrichterstadt übergeben. Da wir ein guter Gastgeber sein wollen, werden wir bei der Programmgestaltung neue Akzente setzen, im Gegensatz zu dem doch bisher sehr austauschbaren sonstigen Gestaltungen.

Kopfzerbrechen bereitet dem Kulturamt momentan die tarifliche Bezahlung der **Wachdienste**, die in den nachgeordneten Einrichtungen eingesetzt sind und zum 01.07.11 den Mindestlohn erhalten. Der Aufwuchs an Kosten beträgt allein in diesem Jahr 70 TEUR. Überlegungen gehen in die Richtung, evtl. die Öffnungszeiten zu reduzieren, um die Mehrausgaben so weit es geht zu minimieren. Weitere Aussagen können in der nächsten Sitzung getroffen werden.

Am 11.07.11 wird es den Startschuss zum weiteren Bauablauf der **Meisterhäuser** geben, der mit dem Abriss (Wegnahme) des Hauses Emmer beginnt. Hierzu sind alle herzlich eingeladen. Herr **Bekierz** berichtet, dass Ise Gropius beabsichtigt ein Gartenfest zu veranstalten. Dies ist der Beginn der der städtebaulichen Reparatur der Meisterhaussiedlung.

Zum Stand der **Kulturentwicklungsplanung** berichtet Herr **Vorjans**, dass mit dem Beschluss des Stadtrates ein zusätzlicher Auftrag zur probenhaften Einführung des Bürgerhaushalts gegeben wurde. Weiterhin wurde darauf hingewiesen, dass bei der weiteren Planung die bereits getroffenen HH-Konsolidierungsbeschlüsse zu beachten sind. Im nächsten Kulturausschuss wird es dann eine schriftliche Information zum Stand der Entwicklung geben. Momentan werden Vorschlagslisten zur Besetzung der Gremien erarbeitet. Ein kompletter Vorschlag für den Kulturkonvent liegt dem OB vor. Etwas schwierig gestaltet sich die Suche nach geeigneten Moderatoren, die den Prozess über den gesamten Zeitraum begleiten können. Die Auftaktveranstaltung ist für den Zeitraum nach der Sommerpause angedacht. Gleiches gilt für die Fragebögen in den Kultureinrichtungen. Der Besuch von Kultusminister Dorgerloh in der nächsten Woche soll dazu genutzt werden, um Unterstützung zu bitten.

6.1.1. Informationen der Verwaltung zur Klärung der unbefriedigenden Archivsituation

Für die langfristige Lösung hat Herr Dr. Kreißler einen Entwurf einer Beschlussvorlage erarbeitet. Herr **Vorjans** geht dazu auf die bereits besprochenen 3 Varianten ein. Eine Abstimmung zur weiteren Vorgehensweise erfolgt jetzt mit Herrn Bekierz und führt bis nach der Sommerpause zu einer angestrebten Arbeitsrichtung.

Herr **Bekierz** ergänzt, dass es nicht schwierig ist eine bauliche Lösung vorzuschlagen. Leider hat die Stadt bisher keinen greifbaren Vorschlag für eine Finanzierung. Darauf liegt im Moment das Hauptaugenmerk, vernünftige Ansätze sind da.

6.2. Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr Pinkert hinterfragt den Stand der HH-Konsolidierung bei den Sportstätten. Herr Hirsch führt zur Schaftrift aus, dass zum 01.01.2012 der Handballverein 06 die Sportstätte in Eigenregie bewirtschaftet. Dazu müssen mit vielen Nutzern Absprachen getroffen werden. Die Stelle des Platzwarts läuft zum Ende des Sommers aus. Es wird bis Ende des Jahres eine Überbrückung geben, so dass am 31.12.2011 der Konsolidierungsauftrag als erfüllt betrachtet werden kann.

Herr Hartmann möchte zum Thema Georgium wissen, wer vom Kulturamt den Prozess der Sanierung begleitet. Herr Vorjans berichtet, dass das Kulturamt als Bauherr auftritt und Herr Dr. Michels als Einrichtungsleiter immer einbezogen wird. Herr Bekierz bestätigt, dass sein Amt als Dienstleister stets die künftigen Nutzer umfänglich einbezieht. Herr Vorjans tritt hier persönlich als Bauherr auf und wird immer eingebunden. Herr Trocha äußert sein Befremden darüber, dass das Georgium zum Jubiläum Anhalt 800 geschlossen ist. Herr Bekierz erklärt, dass dies den Förderkriterien der EU geschuldet

ist. Es stehen für die ersten Maßnahmen 100 % Förderung zur Verfügung auf die die Stadt nicht verzichten kann. Herr Vorjans ergänzt, dass es geplant ist im Jubiläumsjahr 800 Jahre Dessau, das sanierte Georgium feierlich zu eröffnen. Herr Hartmann möchte wissen, was aus Sicht des Kulturamtes getan wird, um das Metal-Festival in unserer Stadt zu ermöglichen. Herr Vorjans macht dies größtenteils von den Flächen abhängig, über die das Amt 80 verfügt. Herr Kuras ergänzt, dass der OB im August alle Beteiligten an einen Tisch holt. Hier muss geklärt werden, ob sich Grundstücke, die in Privatbesitz sind in das erforderliche Veranstaltungsgelände integrieren lassen. Herr Rumpf kann sich mit diesen Aussagen nicht begnügen. Nach außen muss die Botschaft dringen, dass dieses Fest auf jeden Fall in Dessau-Roßlau 2012 stattfinden kann. Dies muss man als Oberzentrum garantieren können. Herr Bekierz hält diese Forderung für sehr „knackig“ gibt aber zu bedenken, dass die Stadt nicht selbst über ein so großes Areal verfügt, dass die Bedingungen für diese Art Veranstaltung erfüllt. Dass die Stadt eine hohe Wertigkeit in die Veranstaltung setzt, zeigt sich durch die Angebundenheit beim OB als „Chefsache“. Herr Prof. Dr. Schmidt fasst zusammen, dass die Stadt sich der Brisanz bewusst ist und mit den Eigentümern der Privatflächen eine Lösung erzielt. Herr Pinkert erbittet Informationen zum Stand der Bürgerarbeit. Herr Dr. Raschpichler antwortet, dass vom OB am 01.07. eine Entscheidung getroffen wird

7. Beschlussfassungen

7.1. Kundenbefragung in der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau Vorlage: DR/BV/192/2011/I-41

Es gibt keine Anfragen und Ergänzungsvorschläge.

Beschlussvorschlag:

Der Durchführung einer Kundenbefragung im Zeitraum vom 11. Juli 2011 bis 12. August 2011 in der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau, innerhalb des Qualitätsmanagement-Projektes des Deutschen Bibliotheksverbandes Sachsen-Anhalt, wird zugestimmt.

Gemäß § 4 i.V.m. § 6 StatG-LSA wird festgelegt:

1. Zweck der Befragung
siehe Begründung
2. Erhebungsmerkmale
siehe Fragebogen
3. Hilfsmerkmale
siehe Fragebogen
4. Art und Weise der Befragung
schriftlich
5. Befragungszeitraum
11.Juli 2011 – 12. August 2011
6. Periodizität
alle 3 Jahre beginnend 2011
7. Kreis der zu Befragenden
Kunden
8. Befragung auf freiwilliger Basis
es besteht keine Auskunftspflicht

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

**7.2. Umbau des ehemaligen Kaufhauses Roßlau zur Stadtteilbibliothek vorbehaltlich der Entscheidung OB-Dienstberatung
Vorlage: DR/BV/061/2011/I-41**

Die Beschlussvorlage wird zur Kenntnis genommen und kommt im nächsten Stadtrat zur Entscheidung.

Beschlussvorschlag:

Der Änderung des Gesamtumfanges von 2.073.000 € auf 2.155.500 € sowie der Maßnahmeverlängerung bis 2011 für den Umbau des ehemaligen Kaufhauses Roßlau, Hauptstraße 11, zur Stadtteilbibliothek der Anhaltischen Landesbücherei wird zugestimmt.

**7.3. Ergänzung des Beschlusses BV/131/2011/V-40 - Ausstattung von Dessau-Roßlauer Schulen mit Computer- und Medientechnik unter Nutzung des Programms zur Förderung der informations- und kommunikationstechnischen Strukturen zur Nutzung elektronischer Medien an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt.
Vorlage: DR/BV/207/2011/V-40**

Herr **Maloszyk** möchte wissen, warum die Schule in Waldersee nicht mit aufgeführt wurde. Frau **Wendeborn** erklärt, dass die Förderung jährlich zur Verfügung steht und deshalb in jedem Jahr die Schulen wechseln, um alle bedenken zu können.

Beschlussvorschlag:

Die Ausstattung der in der Anlage benannten Schulen und Einrichtungen mit Hard- und Software, einschließlich des teilweise notwendigen Aufbaus der benötigten Infrastruktur - unter Inanspruchnahme des o. g. Förderprogramms - in Höhe von 179.225,00 € wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

9. Schließung der Sitzung

Dessau-Roßlau, 20.01.12

Prof. Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer